



Schleswig-Holstein
Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr, Arbeit, Technologie
und Tourismus

Landesprogramm Arbeit 2014 – 2020: Eine Bilanz

Wir fördern Arbeit



Landesprogramm Arbeit: Gefördert durch
die Europäische Union, Europäischer Sozialfonds (ESF),
und das Land Schleswig-Holstein

Landesprogramm Arbeit: Eine Bilanz

(2. März 2022)

I. Gesamtübersicht

Landesprogramm Arbeit

Mit dem Landesprogramm Arbeit hat die Landesregierung drei wichtige Ziele verbunden:

- den Fachkräftebedarf zu sichern und die Weiterbildung der Beschäftigten zu fördern;
- Menschen, denen der Weg in den ersten Arbeitsmarkt schwerfällt, zu unterstützen;
- junge Menschen im Übergang von Schule und Beruf sowie während der Ausbildung zu begleiten.

Hierfür standen in der Programmlaufzeit von 2014 bis Ende 2021 insgesamt knapp 240 Millionen Euro zur Verfügung: ca. 89 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds, ca. 64 Millionen aus dem Landeshaushalt und weitere knapp 87 Millionen Euro aus privaten und öffentlichen Kofinanzierungsmitteln.

Das Landesprogramm Arbeit setzte sich aus 12 Aktionen in drei Schwerpunkten/Prioritätsachsen zusammen.

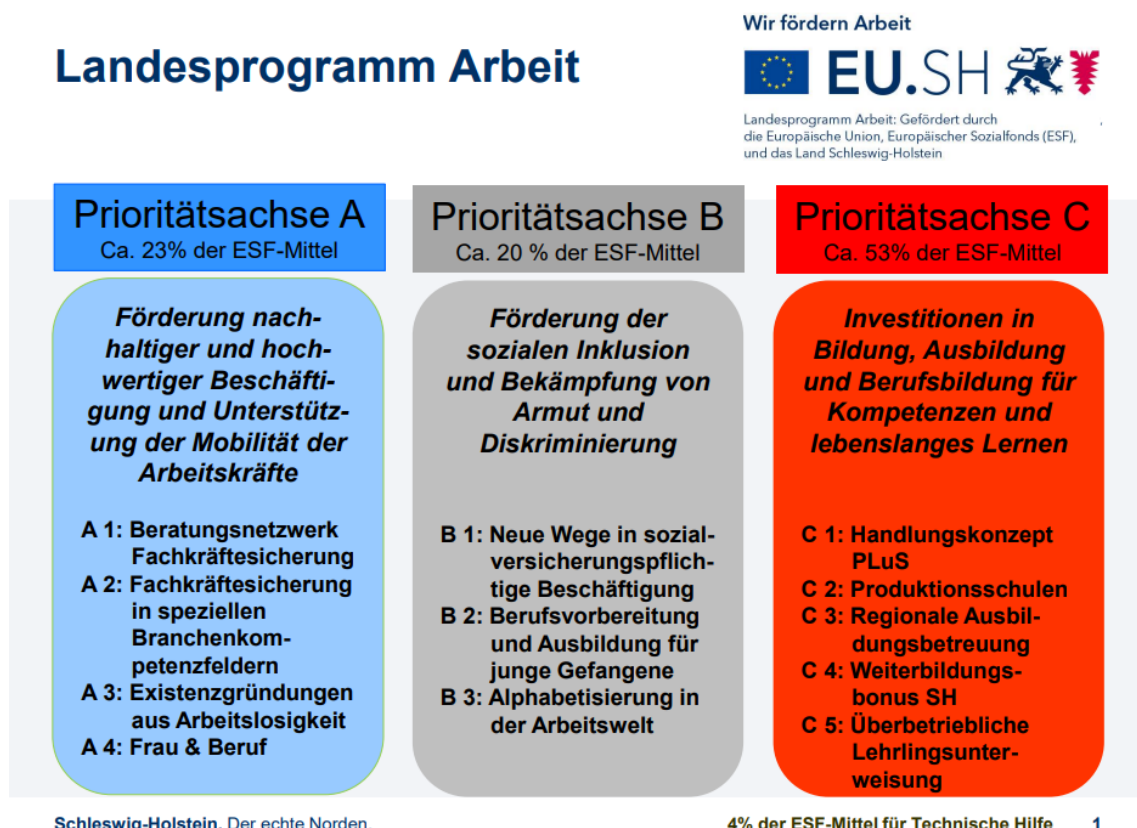


Abbildung 1: Struktur des Landesprogramms Arbeit

Mit dem Landesprogramm Arbeit wurden insgesamt etwa 106.000 Menschen unterstützt: Junge Menschen am Übergang Schule und Beruf oder in der Ausbildung, besonders arbeitsmarktferne Menschen, Frauen, die in die Arbeit zurückkehren oder ihre Arbeitssituation verbessern wollten, Menschen, die sich für ihren Beruf weiterbilden wollten.

Auch knapp 2.700 Unternehmen wurden dazu beraten, wie sie dem Fachkräftemangel begegnen können.

II. Die Aktionen

Prioritätsachse A: Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte

A 1

Das **Beratungsnetzwerk Fachkräftesicherung** hat kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) landesweit über die verschiedenen Möglichkeiten der Fachkräftesicherung beraten. Themen waren dabei u.a.:

- Fragen der Personalentwicklung und Nachwuchssicherung,
- Familienfreundliche Personalpolitik,
- Betriebliches Gesundheitsmanagement für den Erhalt und den Ausbau der Beschäftigungsfähigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
- Arbeitsorganisation, New Work, neue digitale Arbeitsstrukturen
- Chancengleichheit und Diversity-Management, insbesondere die Förderung von Frauen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund.

In den Beratungsgesprächen wurden Handlungsbedarfe ermittelt und mögliche Anpassungsmaßnahmen vorgeschlagen.

Insgesamt wurden knapp 2.700 Unternehmen beraten. Davon ergriffen etwa 72 % nach dem Beratungsgespräch Anpassungsmaßnahmen.

A 2

Ziel der Aktion **Fachkräftesicherung in speziellen Branchenkompetenzfeldern** ist es das Qualifizierungsniveau von Beschäftigten kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besondere Herausforderungen aber auch Potenziale gibt es dabei in Schleswig-Holstein in der Maritimen Wirtschaft, den Life Sciences, der Ernährungswirtschaft, der Digitalen Wirtschaft, der Erneuerbaren Energien sowie der Tourismuswirtschaft. Um den wachsenden Fachkräftebedarf in den Unternehmen dieser Branchen zu begegnen, wurden gezielt modellhafte Qualifizierungsansätze gefördert. Es wurden neue Qualifizierungsmodule entwickelt, die anschließend mit Beschäftigten in der Praxis erprobt wurden. So entwickelte zum Beispiel die Life Science Nord Management GmbH mit dem Projekt „KI#CK – Künstliche Intelligenz: Chancen erkennen, Kompetenzen entwickeln“ unter wissenschaftlicher Begleitung der Technischen Hochschule Lübeck sowie der Firma Oncampus GmbH ein Lernangebot für kleine und mittlere Unternehmen zum Thema „Künstliche Intelligenz“. Andere Angebote beschäftigen sich mit den Themen „Digitalisierung“,

„Cyber Security“ und den besonderen Anforderungen in der Tourismuswirtschaft. Etwa 800 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erprobten die Qualifizierungsmodule.

A 3

Mit der Aktion **Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit** wurde die Gründung einer selbständigen beruflichen Existenz von Arbeitslosen und Nichterwerbstätigen unterstützt. In sogenannten „Gründercamps“ an etwa 20 Standorten in Schleswig-Holstein wurden Gründungsinteressierte mit Qualifizierungs- und Coaching-Maßnahmen unterstützt und in der Vorgründungsphase begleitet. Damit sollten die Nachhaltigkeit der Unternehmensgründungen und deren Beschäftigungspotential gestärkt und ausgebaut werden.

Circa 7.300 Gründungsinteressierte wurden insgesamt unterstützt. Wiederum 60 % der Teilnehmenden gingen den Weg in die Selbständigkeit.

A 4

Ziel des Beratungsangebots **"Frau & Beruf"** war und ist die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu stärken.

In den insgesamt sieben Beratungsregionen wurden in erster Linie nicht arbeitslos gemeldete Berufsrückkehrerinnen individuell beraten. Dabei wurde folgende Themen in Einzelgesprächen angesprochen und vertieft:

- Berufliche Neuorientierung,
- Wege zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung,
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Pflege und Betreuung Angehöriger sowie regionale Kinderbetreuungsmöglichkeiten,
- Verweis auf weiterführende Beratungs-, Qualifizierungs- oder Leistungsangebote Dritter.

Beraten wurden auch geringfügig entlohnte, kurzfristig oder in Teilzeit Beschäftigte sowie von Arbeitslosigkeit bedrohte Frauen, Schülerinnen und Studentinnen am Übergang von der Schule bzw. Hochschule in den Beruf. Auch geflüchtete Frauen mit Zugang zum Arbeitsmarkt konnten seit 2017 beraten werden.

Bis zum Ende der Förderperiode wurden insgesamt 13.350 Frauen beraten.

Prioritätsachse B: Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und Diskriminierung

B1

Ziel des Förderangebots „**Neue Wege in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung**“ war die Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt. Mit insgesamt 7 Ideenwettbewerben wurden 85 Projekte ausgewählt. In den Modellprojekten wurden langzeitarbeitslose Menschen unterstützt, denen es besonders schwerfällt, aus eigener Kraft auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Jeder Ideenwettbewerb stand unter einem besonderen Schwerpunkt oder adressierte eine besondere Zielgruppe: So stand die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf im Fokus oder die Branchen Pflege, Handwerk, Logistik und Tourismus oder die Projekte richteten sich besonders an Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete.

In den Projekten wurden gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die individuellen Problemlagen, Interessen und Potenziale ermittelt und darauf abgestimmte Hilfestellungen und Qualifizierungen angeboten

Insgesamt nahmen etwa 4.900 Menschen an den Projekten teil. Davon erreichten 71 % eine Qualifizierung, bildeten sich im Anschluss weiter fort oder konnten in den Arbeitsmarkt integriert werden.

B 2

Junge männliche Strafgefangene ohne berufliche Erstausbildung, die die allgemeine Schulpflicht erfüllt haben und denen die Aufnahme einer Ausbildung nicht gelang, waren die Zielgruppe der Aktion **Berufsvorbereitung und Ausbildung für junge Gefangene**.

Die Berufsvorbereitung, schulische und berufliche Qualifizierungsmaßnahmen im Jugendvollzug sowie eine arbeitsmarktorientierte Integrationsbegleitung, die über die Haftzeit andauerte, unterstützen die erfolgreiche (Re-)Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nach der Haftentlassung und halfen damit neue Straffälligkeiten zu vermeiden.

560 Jugendliche nahmen an der Jugendvollzugsanstalt Schleswig an den Qualifizierungen teil, die in den Berufsfeldern Kochen und Service, Bau- und Baunebenberufe, Holz, Farbe, Metall sowie Gebäudereinigung stattfanden.

B3

Fehlende Grundbildung ist eine wesentliche Ursache für Arbeitsplatzgefährdung und erschwert die gesellschaftliche und politische Teilhabe, denn wer nicht lesen und schreiben kann, findet in unserer Gesellschaft schwerlich seinen Platz. Die Aktion **Alphabetisierung in der Arbeitswelt** unterstützte ein Informations- und Beratungsangebot an Volkshochschulen (einschließlich Schulung), die Bekanntmachung des Themas in der Öffentlichkeit und die Sensibilisierung von Akteuren. Gefördert wurden unter der Federführung des Landesverbandes der

Volkshochschulen fünf Regionalstellen für Alphabetisierung und Grundbildung in Ostholstein, Nordfriesland, Dithmarschen, Schleswig und Norderstedt.

Prioritätsachse C: Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

C1

Ein erfolgreicher Übergang von der Schule in die Ausbildung bedeutet für junge Menschen die Chance ihren Platz in Beruf und Gesellschaft zu finden. Zugleich kann damit auch dem Fachkräftemangel begegnet werden.

Mit dem **Handlungskonzept PLuS** (Praxis, Lebensplanung und Schule) wurden Schülerinnen und Schüler beim Übergang in die Berufswelt unterstützt. Coaching und Potenzialanalyse waren die Instrumente mit denen an Gemeinschaftsschulen die Ausbildungs- und Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher ab der 8. Jahrgangsstufe gefördert wurden. An den Förderzentren lag der Schwerpunkt beim Lernen und bei den berufsbildenden Schulen in der Ausbildungsvorbereitung und dem möglichst direkten Anschluss in eine vor allem betriebliche Ausbildung.

Fast 30.000 Schülerinnen und Schüler konnten auf dem Weg in die Berufswelt unterstützt werden.

C2

Mit einem niedrigschwelligen Bildungsangebot im Übergang von der Schule in die Berufswelt fördern **Produktionsschulen** junge Menschen unter 25 Jahren, die keinen Schulabschluss haben, arbeitslos sind und eine Vielzahl von persönlichen Problemen haben, beispielsweise Schulabbruch, psychische Problemlagen, Gewaltpotential, Drogenmissbrauch. Produktionsschulen sind keine Schulen im Sinne des Schulgesetzes, sondern Bildungseinrichtungen nach dänischem Vorbild, die die individuelle und lebensweltbezogene Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden fördern.

Die Jugendlichen stellen unter anderem marktfähige und marktnahe Produkte her oder bieten Dienstleistungen unter betriebsähnlichen Bedingungen an. Mit diesem Werkstattprinzip werden Lernprozesse initiiert, die die Jugendlichen in ihrer Entwicklung voranbringen.

Insgesamt haben etwa 2.000 Jugendliche an den Projekten teilgenommen.

Aus beiden Aktionen haben sich 63 % der Teilnehmer für ein weiterführendes schulisches Angebot oder eine Berufsausbildung entschieden.

C3

Mit der **Regionalen Ausbildungsbetreuung** sollen vorzeitige Vertragslösungen oder Ausbildungsabbrüche vermieden werden.

Beraten wurden dazu insgesamt etwa 7.300 Jugendliche, die Probleme während der beruflichen Ausbildung hatten oder ihre Ausbildung abbrechen wollten und noch

keine Alternative kannten, ihre Ausbildung bereits abgebrochen hatten und eine weitere Ausbildungsmöglichkeit suchten.

Beraten wurden auch Eltern, Ausbilderinnen und Ausbilder in Betrieben sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berufsvorbereitender Maßnahmen. Ein breit gefächertes Netzwerk von Kooperationspartnern (Kammern/Innungen, Jobcenter/Agenturen für Arbeit, Migrationssozialberatung u.v.m.) stand dabei unterstützend zur Verfügung.

Mit der Regionalen Ausbildungsbetreuung konnten bei etwa $\frac{3}{4}$ der Teilnehmenden der endgültige Abbruch der Ausbildung vermieden werden.

C4

Berufliche Weiterbildung und Qualifizierung sind nicht nur für die Beschäftigten selbst unerlässlich, sondern leisten auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Deshalb wurden mit dem **Weiterbildungsbonus** berufliche Weiterbildungen von Beschäftigten, Freiberuflern, Inhabern von Kleinstbetrieben und Auszubildenden gefördert. Bis Mitte Juni 2021 wurden bei einer Obergrenze von 1.500 Euro 50 Prozent der Seminarkosten übernommen. Die andere Hälfte der Kosten zahlten die Arbeitgeber.

Im Juni 2021 startete der **Weiterbildungsbonus Pro** mit erheblich verbesserten Förderkonditionen. Jetzt werden sogar 90 Prozent der Kosten übernommen und es können mehrere Weiterbildungen bis zu einer Gesamthöhe von 6.000 Euro pro Person gefördert werden. Möglich wurde dies durch zusätzliche Mittel der EU, die zur Bekämpfung der Folgen der Coronapandemie zur Verfügung gestellt wurden (REACT-EU). Der Weiterbildungsbonus Pro läuft daher auch noch bis Mitte 2023. Bisher wurden aus Mitteln des Weiterbildungsbonus und des Weiterbildungsbonus Pro mehr als 9.000 Weiterbildungen gefördert.

C5

Die **Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU)** ergänzt die betriebliche Ausbildung dort, wo die geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten am Ausbildungsort nicht oder nicht im vollen Umfang vermittelt werden können.

Viele der kleinen Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein sind allein nicht in der Lage, die erforderliche inhaltliche Bandbreite der Ausbildung abzudecken und könnten ohne Unterstützung keine Ausbildungsplätze einrichten.

Die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck bieten die überbetrieblichen Lehrgänge an. Die jeweils ein- bis zweiwöchigen Lehrgänge finden in den Berufsbildungsstätten der Handwerkskammern oder der Kreishandwerkerschaften statt und werden sowohl in den Grund- als auch in den Fachstufen angeboten. Etwa 31.150 Jugendliche absolvierten die geförderten Kurse der ÜLU.

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie ab März 2020 hatte und hat sich auch auf die ESF-Projekte ausgewirkt und die Arbeit erheblich erschwert. Aber auch während der Zeiten eines Lockdowns und der Kontaktbeschränkungen haben die Träger der Projekte sehr innovativ von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihre Arbeit auch mit alternativen Methoden fortzusetzen.

So fanden Beratungen oder auch individuelles Bewerbungscoaching soweit möglich und sinnvoll per Telefon, E-Mail oder Videokonferenzen statt. Es wurden Online- und E-Learning Plattformen aufgebaut. In Qualifizierungsmaßnahmen erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch wöchentliche Hausaufgaben einschließlich schriftlicher Projektarbeiten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden bei entstehenden Ängsten und Konflikten unterstützt, indem beispielsweise Teil spezielle Sorgentelefone eingerichtet wurden.

REACT-EU

Die Initiative REACT-EU ist Teil des Aufbauinstruments „Next Generation EU“ mit dem die Europäische Union insgesamt 750 Milliarden Euro zur Bewältigung der Corona-Pandemie bereit stellt.

Dem Europäischen Sozialfonds (ESF) in Schleswig-Holstein stehen daraus knapp 15,3 Millionen Euro zur Verfügung.

Diese Mittel wurden in einer zusätzlichen Prioritätsachse des Landesprogramms Arbeit für den Zeitraum 2021 bis 2023 programmiert.



Die notwendige Programmänderung wurde von der EU-Kommission Mitte Juni 2021 angenommen

Die zusätzlichen REACT-Mittel werden in drei Förderschwerpunkten eingesetzt:

1. Zielgruppenspezifische Angebote zur Linderung der Folgen der COVID-19-Pandemie

Vorhaben in diesem Bereich richten sich insbesondere an Arbeitsuchende, Arbeitslose und Langzeitarbeitslose, Solo-Selbstständige, Inhaber von Klein- und Kleinstunternehmen. Hier wurden 20 Projekte mit einem Fördervolumen von 6,2 Millionen Euro ausgewählt. Die Projekte sollen mit zielgruppenspezifischen Beratungs-, Coaching- und Qualifikationsbausteine helfen, vorhandene Problemlagen abzubauen und individuelle Wege zur Aufnahme einer Ausbildung oder Beschäftigung beziehungsweise Aufrechterhaltung einer selbstständigen Existenz aufzeigen.

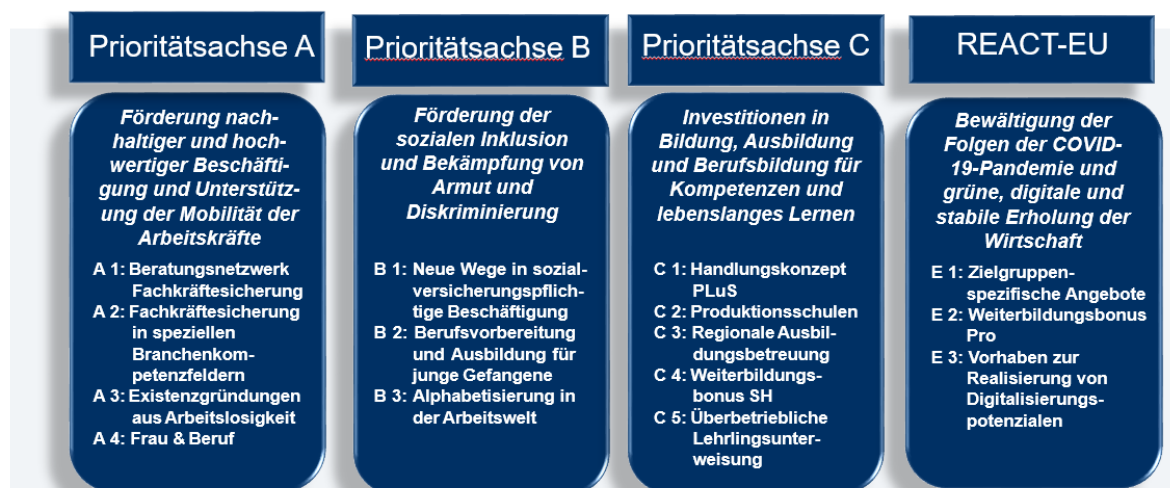
2. Nachhaltige Kompetenzentwicklung – Weiterbildungsbonus Pro

Mit dem Weiterbildungsbonus Pro werden Seminarkosten für Erwerbstätige gefördert. Der Arbeitgeberanteil an den Kosten reduziert sich gegenüber dem Weiterbildungsbonus von 50 auf 10 Prozent.

3. Vorhaben zur Realisierung von Digitalisierungspotenzialen

Mit dieser Aktion werden sieben Projekte unterstützt, die einerseits typische arbeitsmarkt- und bildungsbezogene Angebote in digitaler Form befördern und andererseits mittelbar dazu beitragen, die digitalen Kompetenzen sowohl von Leistungsanbietern als auch von den Zielgruppen des ESF zu stärken. Das Fördervolumen beträgt insgesamt ca. 3,2 Millionen Euro.

Landesprogramm Arbeit



Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

4 % der ESF- und React-Mittel für Technische Hilfe

Abbildung 2 Schaubild Landesprogramm Arbeit mit REACT

Weitere Informationen zu REACT-EU unter:

www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/A/arbeitsmarkt/esf_REACT.html

Landesprogramm Arbeit 2021 -2027

Das Landesprogramm Arbeit 2021 – 2027 knüpft an sein erfolgreiches Vorgängerprogramm an, setzt dabei aber auch neue Akzente.

Mit den 11 Aktionen in den drei Schwerpunkten Beschäftigung, Bildung und soziale Integration verbinden sich die folgenden Ziele:

- Die Unternehmen bei der künftigen Beschäftigungs-, Fachkräfte- und Nachwuchssicherung zu unterstützen und die Aus- und Weiterbildungsqualität zu steigern.

- Die Weiterbildungsbeteiligung und das lebenslange Lernen von Beschäftigten vor dem Hintergrund der wachsenden und sich ändernden Anforderungen im Arbeitsleben zu unterstützen.
- Die Erwerbsbeteiligung von Frauen zu steigern.
- Am Arbeitsmarkt benachteiligte Personengruppen, darunter auch Menschen mit Migrationshintergrund an den Arbeitsmarkt heranzuführen und die Integration in Beschäftigung zu unterstützen.
- Die Bildungschancen von jungen Menschen zu verbessern und ihre Bildungspotentiale zu erschließen

Landesprogramm Arbeit 2021 - 2027



Abbildung 3 Schaubild Landesprogramm Arbeit 2021-2027

Für das Landesprogramm Arbeit 2021 – 2027 stehen insgesamt rund 224 Millionen Euro zur Verfügung: 88,8 Millionen Euro aus dem ESF, 88,4 Millionen Euro aus dem Landeshaushalt und rund 46,5 Millionen Euro stammen aus privaten Mitteln. Nahezu alle Aktionen des Landesprogramms Arbeit sind mittlerweile gestartet.

Weitere Informationen: www.schleswig-holstein.de/esf